Zusammenfassung der Einwohnerversammlung für die Stadtteile Cracau, Prester, Pech und Randau-Calenberge

am: **29. November 2010**
von: **18:00 – 20:00 Uhr**
in der: **Aula der Grundschule „Am Elbdamm“,** Cracauer Straße 8 - 10, 39114 Magdeburg

anwesend von der Verwaltung:	Oberbürgermeister Dr. Trümper, Herr Brüning (Bg V), Herr Dr. Scheidemann (Bg VI), Herr Krüger (FBL Schule und Sport), Frau Andruscheck (BL SFM), Herr Dr. Emcke (FBL Bürgerservice und Ordnungsamt), Herr Gebhardt (AL Tiefbauamt), Herr Kapelle (Teamleiter Dezernat III), Herr Ulrich (BL KGm), Herr Warschun(AL Umweltamt), Frau Köster, Herr Reif, Herr Zachert (alle Büro des OB)
Teilnehmer anderer Organisationen:	Herr Wolff (GF des Unterhaltungsverbandes Ehle/Ihle)

0. Versammlungsbeginn

Herr Reif begrüßt die Einwohnerinnen und Einwohner und stellt die Podiumsrunde namentlich vor. Er erläutert die Tagesordnung:

TOP 1: Einführung durch den Oberbürgermeister
TOP 2: Hochwassernachsorgekonzept der Landeshauptstadt Magdeburg
TOP 3: Fragen der Bürger

Er bittet die Anwesenden unter TOP 3 vor der Fragestellung Namen und Anschrift zu nennen, damit nicht abschließend beantwortete Fragen im Nachgang geprüft und beantwortet werden können.

1. Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg Dr. Lutz Trümper und grundsätzliche Ausführungen zu den Schwerpunktproblemen der Einwohnerversammlung

- Begrüßung aller Anwesenden
- neue Sporthalle hier wurde vor 9 Monaten eröffnet, d. h. Sicherung des Schulstandortes für mindestens 25 Jahre
- 2012/13 erfolgt Sanierung der Grundschule am Pechauer Platz; die Sporthalle wurde bereits saniert
- auch der Bestand der Kitas hier ist gesichert
- aus der GWA kamen nur 2 Fragen
- Schwerpunkt ist die Hochwassernachsorge; für den Hochwasserschutz ist das Land zuständig, das die Stadt mit einbezieht
- seit 2002 wurden mehrere Gutachten erstellt
- Situation ist besonders schwierig bei hohem Grundwasserspiegel
- danach Fragen der Bürger
- wenn keine Antwort möglich ist, wird schriftliche Antwort nachgereicht
- zuständige Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind anwesend und auch acht oder neun Stadträte

j**etzt konkret zu den Schwerpunkten** auf der Grundlage der Fragen der GWA**:**

1. Einkaufsmöglichkeiten in Prester

- immer ein Thema
- Stadt hat keinen Einfluss, nur bei Genehmigungserteilung
- ansonsten ist das eine privatwirtschaftliche Entscheidung
- die Grenze liegt bei 3000 Einwohnern für das Einzugsgebiet eines Marktes
- nur Hinweise sind möglich
- für Prester ist keine kurzfristige Lösung in Sicht

2. Beschädigung und Zustand des Klusradweges und des Radweges Pechau - Randau

Klusradweg

- wurde Anfang der 90er Jahre als Radweg gebaut
- Schäden wurden nicht durch Radfahrer, sondern Pkw-Nutzung verursacht ; dazu wurden die Poller entfernt
- kleine Reparaturarbeiten wurden 2010 vom Tiefbauamt durchgeführt
- komplette Sanierung würde ca. 200.000 Euro kosten und derzeit nicht finanzierbar

Radweg in der Kreuzhorst

- Situation noch schwieriger, da sich weite Teile des Radweges nicht im Eigentum der Stadt befinden
- Luftbildaufnahmen zeigen zustand
- Reparaturen sind im nächsten Sommer möglich

- soll als Einstieg reichen, jetzt zum Schwerpunktthema

2. Hochwassernachsorge in der Landeshauptstadt Magdeburg

Oberbürgermeister:

- selbst in Olvenstedt sind Keller, die das 1. Mal seit 60 Jahren unter Wasser stehen
- 2010 gab es besonders große Niederschlagsmengen
- weitere Entwicklung ist nicht vorhersehbar
- es muss mit größeren Mengen in kürzerer Zeit gerechnet werden
- vor 200 Jahren gab es noch keine Aufzeichnungen
- Gebiet hier liegt zwischen 2 Wasserarmen

Herr Warschun:

– Präsentation „Hochwassernachsorgemaßnahmen im ostelbischen Stadtgebiet“

Oberbürgermeister:

– Reaktionen erfolgen Schritt für Schritt
– Planfeststellung Furtlakensystem ist ein öffentliches Verfahren, bei dem Interessen aller Beteiligten berücksichtigt werden
– aus 2010 wurden 800.000 Euro übertragen wegen nicht beendeter Planung

3. Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Stadtgebiet einschließlich Anfragen und Gespräche

3.1 Herr Thate:

– im Schreiben von 2007 hat Herr Warschun Vermessung im Jahr 2009 versprochen
– 2011 soll Fortsetzung erfolgen
– Grundwasser steht im Keller; nichts wird getan, keiner kümmert sich
– Gräben sind schon 100 Jahre alt und nicht gepflegt
– es erfolgt keine Nivellierung

Herr Warschun:
- gegenwärtig gibt es extrem starke Vernässung, tiefe Lage des Grundstücks und hohes Grundwasser kommen zusammen
- gibt es kein Gefälle, gibt es auch keinen Abfluss
- es ist klar, dass dann Wasser im Keller steht
- Grabenunterhaltung (Furtlakengrabensystem) ist nicht ausreichend, Vorfluter fehlt
- Fluss bis zum Rohrstau mit leichter Fließbewegung
- Grundwasser drückt nach

3.2 Herr Wojke:
- wohne seit 1965 hier und habe bei Öle und Fette gearbeitet
- früher war alles nach 8 Tagen trocken
- durch Bau des Gübser Wegs wurde ein Teile der Entwässerung trocken gelegt und eine Trennsystem errichtet
- durch Pumpstation am neuen Stadion wird Grundwasserspiegel angehoben
- im Juli war es trocken, aber das Grundwasser stieg
- Neu-Grüneberg wird geflutet
- der Oberbürgermeister soll sich kümmern

Herr Warschun wird schriftlich antworten

Aus dem Aktenvermerk zum Ortstermin mit Herrn Wojke am 9. Dezember 2010:

Herr Wojke schilderte die von ihm festgestellten Probleme an den einzelnen Durchlassbauwerken entlang des Kopfendenweges im Graben H. In seinen Beobachtungen hatte er festgestellt, dass das Wasser aus dem Graben nicht abfloss. Er vermutet, dass die Durchlassbauwerke verstopft sind.
Der Graben war zu 1/3 gefüllt. Im Rahmen der Planung für den Grabenausbau wurde festgestellt, dass die Durchlassbauwerke nicht nur verstopft, sondern zum größten Teil auch zerstört sind. Ein Abfluss ist hier nicht möglich. Aus diesem Grund wird dieser Grabenabschnitt auch durch die Untere Wasserbehörde sehr intensiv beobachtet. Derzeit besteht aus Sicht der Unteren Wasserbehörde hier aber kein Handlungsbedarf. Die von Herrn Wojke geschilderten Probleme am Graben H sind in der Planung für den Ausbau des Furtlakengrabensystems bereits schon berücksichtigt worden. Aufgrund der engen Bebauung wird im Zuge des Ausbaus ein neuer Graben südlich des Kopfendenweges errichtet werden, welcher zukünftig die Entwässerung des Gebietes übernehmen soll. Aufgrund der zeitnahen Umsetzung des Grabenneubaus wird von der Erneuerung der defekten Durchlassbauwerke Abstand genommen, um eine unnötige Kostenausgabe zu vermeiden. Mit dem zuständigen Unterhaltungsverband wird aber noch einmal geprüft, welche Durchlassbauwerke eventuell nur gespült werden müssen, um die Abflusssituation zu verbessern.

Ein weiteres Problem, welches Herr Wojke vor Ort darstellte, war die Entwässerung des Grabens Neu-Grüneberg in Richtung Kanonenbahn. Nach den Beobachtungen von ihm läuft das Wasser nicht mehr durch den Durchlass des Gübser Weges Richtung Kanonenbahn ab. Auch dieses Problem ist in den Planungsunterlagen für den Grabenausbau bereits aufgenommen worden.
Unter den Industriehallen nördlich des Gübser Weges verläuft eine Rohrleitung, welche defekt ist. Diese soll im Zuge des Grabenausbaus verdemmt und ein neuer offener Graben mit Anschluss an den Faulen Seegraben zur Wasserabführung errichtet werden.
Aufgrund der derzeitigen Wasserstände im Graben Neu-Grüneberg (ca. 1/3 gefüllt) gibt es auch hier aus Sicht der Unteren Wasserbehörde keinen akuten Handlungsbedarf. Aber auch dieser Graben wird regelmäßig durch die Mitarbeiter der Wasserbehörde beobachtet, um auf mögliche Veränderungen kurzfristig reagieren zu können.

3.3 Herr Wille:
- es geht um die Einfamilienhäuser im Fröse-Privatweg in Neu-Prester
- Oberflächenwasser fließt durch Graben E, der vor 100 Jahren zur Ackerentwässerung angelegt wurde, in ein Rückhaltebecken
- am Donnerstag wurde Graben E eingezäunt, seitdem steht das Wasser
- es ist eine Fehlplanung der Entwässerung
- es gibt dazu Protokolle vom 30.03.2001

Herr Warschun:
- Entwässerung erfolgt in eine Rigole parallel zu Straße
- die Rigole war am Donnerstag trocken
- Graben E ist nur für Notüberläufe
- am Montag Niederschlag von 30 mm/m^2
- Zustand von Graben ist nicht befriedigend, aber das Wasser hat sich bewegt

Herr Wille:
- 300er Rohr aus Gullys entwässert in den Graben

Oberbürgermeister:
- dieses Jahr ist extrem, vorher gab es keine Probleme

Herr Wille:
- das ist der Klimawandel

Herr Gebhardt:
- Kontakt wurde schon aufgenommen und die Situation ist bekannt
- Entwässerung erfolgt über die Fläche, nicht in Gräben
- Rigole ist ein kiesbefüllter Graben mit einem Rohr für den Notfall

Oberbürgermeister:
- nochmals Besuch durch Tiefbauamt mit Bürgern

3.4 Herr Ramcke:
- es gibt Ablagerungen in der Lake; früher wurde regelmäßig gemäht und gepumpt
- alle 10 Jahre wiederholt sich das Hochwasser
- sind Maßnahmen bei der Schneeschmelze vorgesehen?

Oberbürgermeister:
- wohin soll gepumpt werden?

Herr Wille:
- in den Waldsee

3.5 Thomas König:
- Problem ist der Biederitzer Busch; es gibt keinen Ablauf zum Siel
- das Siel wurde erneuert; warum wurde kein neues Schöpfwerk gebaut
- es gibt auch Probleme mit Bibern; Naturschutz steht dann gegen Hochwasserschutz
- Grabenquerschnitt ist zu gering
- warum Betonsohle der Gräben?
- Waldwege sind zerfahren

Herr Warschun:
- im Moment frühe Planungsphase, Entscheidung zum Schöpfwerk (stationär oder mobil) ist noch nicht gefallen

- Furtlake ist Landeseigentum, am Donnerstag kam eine Rückmeldung, dass alles in Ordnung sei,
- das abgepumpte Wasser fließt ab
- Biber sind ein Dauerproblem, sie siedeln sich immer wieder an
- Grabenbreite in der Idealplanung 6 m, bei der Furtlake ist das anders; sie hat ein einheitliches Sohlgefälle ohne Beton und eine Rohrsystem für Notfälle
- Betonsohle ist günstig für Bewirtschaftung, gewährleistet einheitliches Gefälle und Versickerung an der Seite
- Problem der Waldwege wird aufgenommen

Stellungnahme des Tiefbauamtes:

Während der Befahrung des Furtlake-Privatweges konnten keine wesentlichen Schäden festgestellt werden. Es wurde festgelegt, dass nach der Frost-Tau-Periode eine erneute Besichtigung vor Ort durch das Tiefbauamt vorgenommen wird, und dann bei Bedarf Reparaturmaßnahmen in Eigenleistung eingeordnet werden.

3.6 Herr Korn:
- Problem ist Drängwasser im Polder
- Säuberung der Alten Elbe ist erforderlich (alte Bäume entfernen)

Herr Warschun:
- Unterhaltung der Alten Elbe ist Sache des Landes; wurde 2006/2007 eingestellt
- im Moment Prüfung und Planung von angemessenen Maßnahmen im Abschnitt von Anna-Ebert-Brücke bis Nordbrückenzug
- ausgeführt bis zur Anna-Ebert-Brücke brachten erhebliche Verbesserung des Hochwasserschutzes

3.7 Dr. Staevi:
- 2002 kam es beinahe zur Katastrophe
- Friedensweiler wurde zugepumpt
- im Herbst gab es eine Gewässerschau
- im Sommer 2002 war die Furtlake im Biederitzer Busche zu
- Brücke am Großen Waldsee wurde geräumt; die Lake ist stellenweise zugewachsen; Ablagerungen verändern das Grabenprofil
- der Weg zwischen Friedensweiler und Waldsee ist kaputt

3.8 Herr Wojke:
- Brücke an der Berliner Chaussee ist eingestürzt
- Durchörterungen sind zu
- bereit, Stellen zu zeigen

Herr Warschun:
- Angebot gern angenommen

siehe Vermerk zu 3.2.

3.9 Frau Fitz, Puppendorfer Privatweg:
- Herr Wolf vom Unterhaltungsverband Ehle/Ihle ignoriert Anfragen der Bürger und ist nicht einmal ausgestiegen
- Straßenbau im Westernplan dringend erforderlich – große Schäden an Fußwegen und Straßen

Herr Wolff
- Unterhaltungsverband ist für ein Gebiet von 830 km^2 und 1000 km Gewässer zuständig
- es gibt keine Mitarbeiter

3.10 Herr Büttner:
- Termin für das Vorhaben am Grabe D angefragt
- Landesbetrieb für Hochwasserschutz ist eingebunden
- es geht auch um die Furtlake im Bereich Biederitzer Busch
- Landeshauptstadt Magdeburg ist nicht zuständig, aber Mittel müssen bereit gestellt werden

Herr Warschun:
- Planung erfolgt 2010/2011, Baurealisierung 2012

3.11 Herr Schüler, Hasenbreite:
- Bereich Klusdamm/Hasenbreite bisher wenig Probleme
- seit April wird aber ständig gepumpt
- Wasserstand im Graben 30 cm höher; Grünschnitt bleibt einfach liegen
- bis Zipkeleber Weg wurde geschachtet

Stellungnahme des Tiefbauamtes:

Die angesprochenen Durchlässe im Bereich der Grundstückszuwegungen zu den Privatgrundstücken sind nicht wie in der Veranstaltung dargestellt zu hoch. Es wurde festgestellt, dass auf Grund der erhöhten Niederschläge in diesem Jahr (bis Anfang November die 1,5fache Niederschlagsmenge des Gesamtjahres schon zu verzeichnen) in den Straßenseitengräben das Wasser ca. 0,5 m ansteht und somit in dem Bereich der Durchlässe bis Oberkante Rohrscheitel ebenfalls das Wasser steht. Eine bauliche Veränderung ist nicht notwendig. Eine unzureichende Unterhaltung konnte ebenfalls nicht festgestellt werden.

3.12 Herr Körber, Kästnerstraße:
- es geht um den Hochwasserschutz an der Alten Elbe; ist dem Naturschutz untergeordnet
- die Stadt muss sich einsetzen
- es bestehen große Befürchtungen, wenn sich die Situation nicht ändert

Oberbürgermeister:
- Hochwasserschutz geht vor Naturschutz
- Verwaltung und Stadtrat stimmen dabei überein
- es gibt aber ein Gerichtsurteil, gegen das man nichts tun kann
- 2002 war die Alte Elbe nicht das Problem
- es muss eine rechtlich saubere Lösung gefunden werden

3.13 Herr Burscheid, Schwarzkopfweg:
- seit 2003 gab es mehrere Studien
- Gräben werden seit 20 bis 30 Jahren nicht mehr gepflegt
- es gibt Pläne der Fachhochschule für einen Generalentwässerungsplan
- Polder hat keinen Abfluss
- Abstimmung mit dem Land ist erforderlich

Herr Wolff (Unterhaltungsverband Ehle/Ihle):
- Forderung eines Generalentwässerungsplans ist verständlich
- es macht aber wenig Sinn, übereilt zu planen
- es gibt alte Pläne, aber die Problem beleiben gleich: ursprünglich diente Vorflutsystem zur Entwässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen
- eine langfristige Lösung ist erforderlich: problematisch ist enge Bebauung (nur 6,5 m zwischen den Häusern)
- Entwässerung soll an der Stadtlage vorbei mit Einleitung in die Furtlake nach der Wohnbebauung erfolgen
- Planfeststellungsverfahren ist in Kürze vorgesehen

3.14 Herr Heinemann:

- mein Keller wurde in diesem Jahr viermal geflutet
- stimme allem zu
- am Steingrabensiel muss eine großer Schöpfwerk her; das Wasser läuft sonst zurück
- westlicher Damm wurde verstärkt
- Gefälle stimmt nicht

Herr Wolff:
- Schöpfwerk muss sein
- Abstimmung mit der Stadt erfolgt
- durch Gestaltung der oberen Bereiche wird abfließende Wassermenge bestimmt
- Gefälle ist tatsächlich 0

- im nächsten Jahr gibt es noch mal eine Veranstaltung vor Ort
- das Schöpfwerk wird kommen, aber trotzdem wird es wieder Probleme geben, wenn sich die Niederschlagsmengen aus 2010 wiederholen
- es wird hier nie so trocken wie auf der Hegelstraße sein

3.15 Herr Kehr:
- Planfeststellungsverfahren erst im nächsten Jahr
- Stadtratsbeschluss zu diesem Thema ist aus 2004
- in diesem teil der Stadt leben 40.000 Menschen, deren Eigentum vergammelt
- nichts wurde getan

Oberbürgermeister:
- sind Sie jetzt erst gekommen?
- seit ca. 6/7 Jahren laufen die Planung in Zusammenarbeit mit anderen Behörden
- es dauert, wenn etwas sinnvolles dabei rauskommen soll
- es wurde bereits etwas gemacht, wie heut hier schon dargestellt wurde
- ab 2004 dauert dieser ganze Prozess 10 Jahre

3.16 Herr Kralisch:
- Gräben haben kaum Sohlgefälle
- eine temporäre Lösung mit 1 Pumpe ist nicht ausreichend
- Beräumung der Gräben erfolgte bei Hochwasser
- Grünschnitt blieb liegen

Herr Warschun:
- Pumpen ist eine vorläufige Maßnahme
- Wasser staut sich im Unterlauf der Furtlake
- es gibt keine Vorflut in die Ehle
- mir graut vor dem Winter und dem Frühjahr
- bisher gibt es keine Planungen, aber Maßnahmen müssen ergriffen werden

Herr Wolff:
- in diesem bereich stehen nur Bungalows
- Hauptproblem: von Pechau bis Biederitz gibt es keine Vorflut

3.17 Herr Ulrich:
- bin an der Lake aufgewachsen
- gehe dort dreimal in der Woche spazieren
- die Lake hat zur Ehle hin kein Gefälle
- ab dem Waldsee gibt es keinen Abfluss

3.18. Frau Schütt:
- habe einen Garten in Puppendorf
- der Garten steht auch im Sommer unter Wasser

- Wasser staut sich an der Brücke
- bin mit dem Gesagten nicht einverstanden
- ABM-Kräfte haben nicht gearbeitet, als der Graben trocken war
- außerdem haben ich Biber im Garten
- lasse mich nicht veralbern
- Herr Wolff lässt sich verleugnen
- heute wurde gemäht

Herr Wolff:
- das waren nicht unsere ABM-Kräfte
- Problem besteht darin, dass der Unterhaltungsverband keine Vollzugsbefugnisse hat
- das geht nur über die Untere Wasserbehörde
- Pumpe ist heute nur zu 70 % ausgelastet

Oberbürgermeister:
- Anfang nächsten Jahres werden konkrete Maßnahmen vorgestellt
- Mitwirkung der Bürger ist nötig
- Bolzplätze gibt es in der Fröbelstraße und in der Beimsstraße
- Wasserstand ist hoch; es kann im Winter/Frühjahr noch schlimmer werden
- gibt es noch andere Fragen?

3.19 Herr Körber:
- bin sehr zufrieden bis auf den Verkehr
- Autofahrer nutzen die Kästnerstraße als Zufahrt zur Berliner Chaussee
- 50 Fahrzeuge pro Stund auf dieser Wohngebietsstraße wurden gezählt
- 2002 gab es eine Petition an den Landtag
- Antwort des Bauamtes stimmt nicht
- Einrichtung einer 30er-Zone und Kontrollen
- Vorschlag: Ausweisung als Spielstraße und für den Durchgangsverkehr sperren

Dr. Scheidemann:
- es gilt die Regel „Rechts vor links“
- die Straße ist öffentlich gewidmet
- Durchgang von 50 Fahrzeugen pro Stunde ist nicht signifikant
- Untersuchung hat ergeben, dass Anlieger die Verkehrslast verursachen

Oberbürgermeister:
- Anliegerstraßen sind dreimal in der Woche Thema
- Straße ist 3 m breit
- 50 Fahrzeuge pro Stunde sind normal

3.20 Herr Suder:
- wie ist die Steckenführung beim Brückenneubau?

Dr. Scheidemann:
- es läuft ein Beschwerdeverfahren wegen der Vergabe
- erst nach Abschluss dieses Verfahrens erfolgt Planung
- jetzt liegt nur Entwurfsplanung vor

3.21 Herr Redeker:
- es gibt keine Parkplätze an der Kita am Pechauer Platz

Oberbürgermeister:
- es gibt einen Stadtratsbeschluss zur Prüfung der Situation an der Grundschule
- Schüler werden mit dem Auto gebracht
- Problem ist nicht lösbar

Herr Redeker:
- es ist ein neues Wohngebiet mit mehr Pkws und ohne Rad und Fußwege

Oberbürgermeister:
- das ist ein privater Bauherr
- schriftliche Antwort folgt

Auszug aus dem Schreiben des Oberbürgermeisters vom 14. Februar 2011:

Weder durch das Stadtplanungsamt noch durch das Tiefbauamt der Landeshauptstadt Magdeburg ist gegenwärtig ein Ausbau der Menzer Straße geplant. Der derzeitige Zustand der Menzer Straße wird nach Aussage des Tiefbauamtes entsprechend dem Straßengesetz des Landes Sachsen-Anhalt als "in einem dem regelmäßigen Verkehrsbedürfnis genügenden Zustand" befindlich eingeschätzt. Dazu zählt auch der Aspekt der Verkehrssicherheit.

Durch einen Erschließungsträger wurde vor Jahren ein kleines Wohngebiet an der vorhandenen Straße Am Mühlenfeld erschlossen, in welchem noch nicht alle Baufelder, aber sicher schon einige bebaut wurden. Durch diesen Erschließungsträger wurde ein Teil der Straße Am Mühlenfeld ausgebaut mit der Begründung der zukünftig erhöhten Verkehrsbelegung.
Auch an einem weiteren kleinen Wohngebiet zwischen der Luisenthaler Straße und dem Steindamm wurde vom Erschließungsträger bisher die zukünftig öffentliche Straße Schafanger in der 1. Ausbaustufe hergestellt. Über diese Bauleistung für die Andienung von Erschließungsgebieten hinaus ist es nach geltendem Recht nicht möglich, privaten Erschließungsträgern weitere Ausbauarbeiten (etwa zur Ertüchtigung von öffentlichen Straßen wie beispielsweise der Menzer Straße) aufzuerlegen.

3.22 Herr Brunner:
- wohne dort seit 1992, Zustand hat sich seitdem nicht geändert
- Ausbau war 2006 geplant und wurde 2007 versprochen

Herr Gebhardt:
- Ausbau ist in Planung, aber Geld fehlt
- es wird nur in Abstimmung mit SWM gearbeitet, um doppelte Arbeiten zu vermeiden
- Beispiel „Wiesenweg“: es ist kein Geld da, Ausbau nicht vor 2015

3.23 Herr Gronau:
- unterer Hohefeld-Privatweg muss saniert werden (Rigole, ungepflegte Grünfläche)

Oberbürgermeister:
- Herr Gebhardt kümmert sich

Stellungnahme des Tiefbauamtes nach Befahrung vom 7. Dezember 2010:

Die angesprochene nicht gepflegte Grünfläche (Bereich zukünftiger grundhafter Ausbau) wird dem SFM zur Pflege übergeben. Eine Realisierung dieser Leistung kann erst nach der Frost-Tau-Periode zeitnah erfolgen. Das angesprochene Rigolen-System ist nicht vorhanden. Es wurde lediglich durch den Baubezirk Mitte neben der sandgeschlämmten Schotterdecke auf der westlichen Seite eine Verdunstungsmulde angeordnet. Diese Verdunstungsmulde ist jedoch auf Grund der starken Niederschläge zur Zeit nicht in der Lage, die großen Wassermengen abzuleiten. Hier wird erst nach dem grundhaften Ausbau des Hohefeld-Privatweges eine dauerhafte Lösung geschaffen.

3.24 Frau Petershagen:
- Anbindung an ÖPNV ist nicht da

- Schreiben des Mannes mit Vorschlag zur Änderung der Linienführung bzw. neuer Buslinien wurde so beantwortet, dass er sich eine Fahrrad kaufen soll; es gibt kein Geld und keinen Rufbus

Oberbürgermeister:
- kann ich nicht an diese Antwort erinnern
- es wurde ein ÖPNV-Netz mit zumutbaren Entfernungen aufgebaut
- es gab einen Vorschlag des Stadtplanungsamtes an den Stadtrat
- Anfrage wird nochmals geprüft und schriftliche Antwort folgt

Auszug aus dem Schreiben des Oberbürgermeisters vom 1. Februar 2011:

Eine Verbesserung der ÖPNV-Anbindung für Ihr Wohngebiet ist weiterhin aus Sicht der Landeshauptstadt Magdeburg anzustreben. Die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung von Puppendorf/Neugrüneberg/Neuprester entspricht den Zielen und Maßnahmen des fortgeschriebenen Nahverkehrsplans der Landeshauptstadt Magdeburg und wird durch den Beschluss des Stadtrates zur Drucksache DS 0499/09 am 28.01.2010 unterstützt. Die seitens der Landeshauptstadt Magdeburg im Zeitraum 2003 bis 2004 in Abstimmung mit der MVB GmbH planerisch bereits vorbereitete Einführung eines Anrufsammeltaxiverkehrs für das nicht optimal erschlossene Gebiet Puppendorf/Neugrüneberg/Neuprester scheiterte aber leider bisher an unzureichenden Finanzierungsmöglichkeiten.

Das Projekt sollte ursprünglich als Pilotprojekt für den Einsatz flexibler Bedienformen im städtischen Bereich seitens des Ministeriums für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt besonders gefördert werden. Mit der Neuregelung der Finanzierung durch die Änderung des ÖPNV-Gesetzes zum 01. Mai 2005 wurde dann jedoch eine gesonderte Förderung abgelehnt. Da die Förderung nach dem ÖPNV-Gesetz ausreichende Anreize nur für die Umstellung bisheriger Linienverkehre, nicht aber für die Neueinrichtung flexibler Bedienformen setzte, scheiterte das geplante Projekt bisher leider letztlich an fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten.

Vor dem Hintergrund einer verbesserten Einnahmesituation und verstärkter politischer Aktivitäten sind zum 12. Dezember 2010 durch die MVB GmbH einige Verbesserungen der ÖPNV-Anbindung in anderen Stadtgebieten umgesetzt worden (z. B. Wissenschaftshafen, Angebotsverdichtungen in Ottersleben). Aufgrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten ist dies jedoch nicht für alle noch nicht optimal erschlossenen Bereiche möglich.

Der Hinweis auf die Benutzung eines Fahrrades in meinem Schreiben vom 2. Oktober 2009 bezog sich übrigens darauf, dass sich an den Haltestellen Pfeifferstraße und Berliner Chaussee („Käseglocke“) Fahrradabstellanlagen befinden, die z. T. bereits gut angenommen werden. Selbstverständlich stellt dies keine ebenbürtige Alternative für eine weitergehende ÖPNV-Erschließung da, sondern ist lediglich eine Möglichkeit den Zugang zum bestehenden ÖPNV-Netz zu erleichtern.

3.25 Frau Lampe:
- an der Ausfahrt Brandtstraße sollte gegenüber der Sparkasse eine Verkehrsspiegel angebracht werden

Herr Gebhardt:
- es gibt eine Verkehrsschau vor Ort

Stellungnahme des Tiefbauamtes nach Verkehrsschau vom 16. Dezember 2010:
Eine Verkehrsschau u. a. mit der Polizei und der Straßenverkehrsbehörde wurde am 16.12.2010 durchgeführt.
Hier ist kein Spiegel erforderlich. Die Verkehrslage unterscheidet sich in keinem Punkt von vergleichbaren Knotenpunkten in der Stadt Magdeburg.

3.26 Herr Templin:
- wann wird die Kanonenbahn ausgebaut?

Oberbürgermeister:
- wahrscheinlich nie
- durch die Stadt werden keine Brücken übernommen werden

3.27 Frau König:
- die Straße ist klein, große Fahrzeuge verfahren sich und haben dann keine Wendmöglichkeit
- kann die Ampel einen Grünpfeil bekommen?

Herr Gebhardt:
- es gibt eine Verkehrsschau vor Ort

Stellungnahme des Tiefbauamtes nach Verkehrsschau vom 16. Dezember 2010:

1. *Das vorhandene Zeichen 262 (Verbot für Fahrzeuge über 12t) wird so versetzt, dass die Fahrzeuge schon ab der Einfahrt zur Deponie nicht mehr in die Straße an der Laake einfahren müssen und das somit das Wenden solcher Fahrzeuge im angesprochenen Bereich entfällt.*

2. *Die Montage eines Zeichens 720 (Grünpfeil) an der Ampel Berliner Chaussee/An der Lake wird nach eingehender Prüfung nicht befürwortet.*

   Folgende Punkte führen nach unserer Meinung zum Ausschluss:

   1. *Durch wartepflichtige Fahrzeuge wird der Fußgänger- und Radverkehr massiv behindert bzw. blockiert.*
   2. *Des Weiteren wird der Rechtsabbieger aus Richtung Heyrothsberge beim Abbiegen von wartenden Fahrzeugen behindert. (Schleppkurve)*
      Aus diesem Grund wurde auch die Haltlinie in der Straße „An der Lake“ soweit zurück verlegt.
   3. *Außerdem sind die Sichtverhältnisse für ausbiegende Fahrzeuge aus der Straße “An der Lake“ nicht optimal.*

   Um den Verkehrs zu verbessern wird die Installation eines Gelb/Grün-Signalgebers mit Pfeilmaske durch das Amt 66 kurzfristig vorbereitet. Mit dieser Lösung wird der Rechtsabbieger aus der Straße „An der Lake“ sicher geführt und kann im Schatten der Linksabbieger in Richtung Deponie mitfahren.

   An der Straße „Am Hammelberg“ wird kann ebenfalls Grünpfeil installiert werden, weil auf der Südseite der Berliner Chaussee in beide Richtungen Radfahrer fahren können. Entsprechend StVO § 37 darf dann kein Grünpfeil montiert werden.
   Hier wird ebenfalls ein Gelb/Grün-Signalgeber ergänzend installiert.

3.28 Herr Ramcke:
- wie ist es mit dem Busverkehr Linie 51 auf der Ost-West-Achse?

Oberbürgermeister:
- es gibt keinen Parallelverkehr Bus/Straßenbahn
- Anfrage an MVB

siehe Antwort unter 3.24

3.29 Herr Heinrich:
- was wird aus den Kasernen in Friedensweiler?

Oberbürgermeister:
- eine scharfe Frage, auf die ich keine scharfe Antwort habe
- vielleicht interessiert sich die Wobau dafür?

3.30 Herr Homuth:
- Bitte: die Fahrbahn Schwarzkopfweg im Bereich Gerwischer Straße/In den Gehren entwässern
- Ausbau des Bords Ecke Mühlweg/Pfeifferstraße

Gebhardt:
- wird aufgenommen und vor Ort geprüft

Stellungnahme des Tiefbauamtes nach Befahrung vom 7. Dezember 2010:

1. *Eine derzeitige Überprüfung der vorhandenen Straßenentwässerung im angesprochenen Bereich In den Gehren und der Gerwischer Straße kann erst nach der Frost-Tau-Periode erfolgen. Während der Befahrung waren die Straßeneinläufe zu sehen, jedoch auf Grund Vereisung nicht funktionsfähig.*

2. *Aus Sicht des Tiefbauamtes ist der Umbau der Einmündung des Mühlenweges in die Pfeifferstraße nicht erforderlich. Direkt hinter der Bordanlage der genannten Einmündung befindet sich ein Abstellschieber für Wasser. Eine Vergrößerung der Einmündung würde zur Folge haben, dass dieser Abstellschieber tiefer gelegt werden müsste und somit hohe Kosten verursachen würde. Bei der Befahrung konnten keine Schäden durch Überfahren der Bordanlage festgestellt werden.*

Oberbürgermeister:
- noch eine dringende Frage

3. 31 Name nicht bekannt:
- richten Sie bitte Herrn Stern aus, dass er nicht wieder vor Wahlen durch das Wohngebiet gehen und Versprechen machen soll, die er hinterher nicht einhält

Es gab keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen.

Schlusswort des Oberbürgermeisters Dr. Trümper
- dankt für das Kommen und Interesse
- Hochwasser ist eine besondere Situation und wir werden uns kümmern
- es werden 2 Anliegerstraßen pro Jahr ausgebaut (200.000 Euro)
- das bedeutet sehr lange Wartezeiten
- früher gab es z. B. in Ottersleben, Diesdorf und Olvenstedt Diskussionen um die Ausbaubeiträge
- jetzt wird nur noch komplett mit Leitungen ausgebaut

Uwe Zachert